

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
2 M. 25 Pfg., einmonatlich 1 M.
10 Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complete
Inserate mit entsprechendem
Aufschlag. — Einzel-
sandt, im reaktionslosen
Zustand, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehuc in Dippoldiswalde.

Nr. 149.

Donnerstag, den 20. Dezember 1888.

54. Jahrgang.

Je bewegter sich in unserer Zeit das öffentliche Leben gestaltet: je weniger sich der Bürger entbrechen kann, von den Vorgängen desselben Kenntniß zu nehmen; je mehr namentlich der Geschäftsmann darauf hingewiesen wird, sich über die Bestrebungen und Fortschritte des Gewerbestandes in den verschiedensten Zweigen zu unterrichten: desto mehr tritt auch die Bedeutung zu Tage, welche die Presse im allgemeinen Wettbetriebe der Kräfte einnimmt; desto mannigfaltiger und bedeutungsvoller wird aber auch die derselben gestellte Aufgabe. Die Leser der „Weißeritz-Zeitung“ werden uns die Anerkennung nicht versagen, daß wir bestrebt gewesen sind, den vielfachen Anforderungen, die man mit Recht an ein der Öffentlichkeit dienendes Organ stellen kann, nach Kräften entsprochen zu haben, und wenn wir daher am Schlusse des bürgerlichen Jahres um allseitige Unterstützung unseres Unternehmens für das neue Jahr bitten, so dürfen wir wohl nicht ohne Grund uns der Hoffnung hingeben, daß unsere Einladung zur Erneuerung des Abonnements freundlicher Bereitwilligkeit begegnen werde. Wir werden wie bisher in knappen Leitartikeln die Zeitlage im Allgemeinen darstellen und betrachten, die Leser durch Nachrichten, bez. Telegramme, über politische und Gemeinde-Angelegenheiten auf dem Laufenden zu erhalten suchen und jeder wichtigeren Erscheinung im volkswirtschaftlichen Leben, in der Wissenschaft, Kunst, im Handel und Gewerbe Besprechung und Würdigung zu Theil werden lassen. Wir werden aber auch, um dem Bedürfnisse nach Unterhaltung noch lebhafter als bisher entgegen zu kommen und unserem Blatte neue Anziehungskraft zu verleihen, von Neujahr an demselben allwöchentlich eine acht Quartseiten starke

illustrirte Unterhaltungs-Beilage

beigeben, die also in Stärke von ca. 50 Bogen am Ende des Jahres einen stattlichen Band bilden wird, der hoffentlich im Familientreibe auch später noch gern vorgenommen und gelesen werden dürfte. Obgleich dadurch der Redaktion kein geringes Opfer erwächst, wird eine Erhöhung des gewiß sehr mäßigen Bezugspreises nicht eintreten, da wir uns mit der Hoffnung schmickeln, es werde durch neu hinzukommende Abonnenten einigermaßen der sich erhöhende Aufwand ausgeglichen werden. Die landwirthschaftliche Beilage wird wie bisher fort erscheinen.

Da bei der Stärke unserer Auflage und der Verbreitung unseres Blattes im ganzen amtshauptmannschaftlichen Bezirke und über denselben hinaus Bekanntmachungen wirksame Verbreitung finden, so laden wir für das neue Jahr nicht nur zu baldiger Erneuerung des Abonnements, sondern auch zu recht fleißigem Inseriren hierdurch ergebenst ein.

Dippoldiswalde.

Die Redaktion der „Weißeritz-Zeitung.“

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Es ist eine nicht wegzuleugnende Thatsache und man kann sich jeden Sommer überzeugen, daß die Zahl der Singvögel in unseren Reithen und Wäldern von Jahr zu Jahr sich verringert. Mögen einestheils vielleicht Raubthiere auch unter ihnen aufräumen, anderentheils tragen auch wir selbst an ihrer Verminderung dadurch mit die Schuld, daß sich nur Wenige der hiesigen Bewohner herbeilassen, ihnen im Winter etwas Nahrung zukommen zu lassen, und doch genügt vielen Vögeln eine Speckschwarte oder ein Knochen lange Zeit zur Nahrung. Diese binde man an beide Enden eines Fadens und werfe sie auf einen Baum, wo sie hängen bleiben; namentlich von den munteren Meisen wird jeder Knochen auf das gründlichste reingepickt. Für Erzebrigs- und Verschönerungsverein wäre hier ein großes Feld für segensreiche Thätigkeit, indem er Futterplätze für die Vögel anlegte und dieselben im Winter zeitweilig mit Futter versieht. In unserer Expedition finden etwaige Interessenten ein Modell eines Futterhäuschens, wie sie namentlich in Gebüsch aufgestellt werden könnten. Sollte der eine oder andere unserer Leser sich ein solches Häuschen bauen lassen wollen, das Modell steht jederzeit zu Diensten.

— Unserem Schießhausbesitzer ist es gelungen, für den 1. Weihnachtstagsfeierabend eine besondere Ueberraschung zu bieten, indem er die hochrenommirten Künstler Herren Hof-Kammervirtuos Professor Renard und Recitator und Concertsänger E. Waldon für eine Künstler-Etete-Sotree gewann. Von weit und breit liegen uns die ehrendsten Anerkennungen und eingehendsten Recensionen aller Zeitungen vor, welche ihr uneingeschränktes Lob dem meisterhaften Spiele des Herrn Prof. Renard auf seiner Poeste-Gitarre und dem vollendeten gesang-

lichen und deklamatorischen Vortrag des Hrn. E. Waldon spenden. Die Künstler führen eine hochinteressante reichhaltige König-Ludwig-Sammlung mit seltensten Reliquien und werthvollen Kunstblättern bei sich, über welche letztgenannter Herr einen fesselnden Vortrag zum Schluß halten wird und soll dieselbe von Nachmittags 2 Uhr an und während der Soiree ausgestellt sein. An dieses läßt uns an hochinteressanten Darbietungen nicht zweifeln und möchten wir schon jetzt unsere kunstsinige Stadt und Umgebung auf dieses Weihnachts-Concert besonders aufmerksam machen.

— Seit den 5. d. M. hat man Vormittags gegen 9 Uhr Gelegenheit, bei Sonnenschein die Fenster vom König-Johannthurm im herrlichsten Feuer- und Glanzstrahlen zu sehen. Interessant wäre es zu erfahren, in wie weiter Entfernung man dies wahrgenommen, namentlich ob man dies von Frauenstein, Weisingberg zc. aus gesehen hat.

— Am 17. d. Mts., Vormittag 11 Uhr, fand im Sitzungszimmer der hiesigen königl. Amtshauptmannschaft die Verpflichtung der auf die nächsten 6 Jahre zu wählen gewesenen Gemeindevertreter durch Herrn Amtshauptmann Oberregierungsrath von Rehinger in feierlicher Weise statt. Als neue Gemeindevorstände wurden verpflichtet: die Herren Gutsbes. Menzer in Großhölza, Wirthschaftsbes. Hänel in Hartmannsdorf und Gutsbes. Funke in Falkenhain, sowie als neue Gemeindeälteste: die Herren Gutsbes. Arnold in Lungkowitz, Gähler in Ammeldorf, Grahl in Poffendorf und Philipp in Fürstenwalde. Für ihre bisherige Funktion waren dagegen anderweit in Pflicht zu nehmen die Herren Gemeindevorstände: Sommerschuh in Poffendorf, Wagner in Seyde, Jhle in Rechenberg, Enderlein in Glend, Zimmermann in Reichstädt, Menzer in Seifersdorf und Richter in Ammeldorf,

sowie die Herren Gemeindeälteste: Knauth in Börnersdorf, Grahl in Hausdorf, Quensell in Luchau, Sommerschuh in Schellerhau, Erler in Rechenberg, Girschel und Flemming in Reichstädt, Rottke in Nassau, Diehler in Sunnersdorf, Löwe in Falkenhain und Priesdorf in Poffendorf.

— Mit Ende dieses Monats erlischt die Gültigkeit derjenigen Couponsbücher, welche im Jahre 1887 auf den sächsischen Staatsbahnen zur Ausgabe gelangten, da sich die Gültigkeitsdauer dieser Bücher auf das Ausstellungsjahr und das darauf folgende Kalenderjahr beschränkt. Wer sich ein Couponbuch zu Beginn eines Jahres löst, hat demnach 2 Jahre Benutzungsdauer. Jedes Buch enthält 30 einzelne Coupons für je eine Fahrt auf der Strecke, für welche es gelöst wird. Der Preis eines Coupons beträgt die Hälfte des Preises einer Rückfahrkarte. Das Couponbuch kann außer von dem Abonnenten, auf dessen Namen es ausgestellt ist, auch von dessen Ehefrau, Kindern und sonst im Hause verweilenden Familienangehörigen, sowie auch von dessen Geschäftspersonal mit oder ohne dessen Begleitung benutzt werden.

— Für Jungfrauen und jüngere Wittwen, welche gesund sind und nicht nähere Pflichten gegen Angehörige zu erfüllen haben, eröffnet sich ein schöner Lebensberuf durch den Eintritt in das Pfliegerhaus zu Hubertusburg, welches seit Michaelis dieses Jahres eröffnet worden ist. Bis jetzt sind 30 Probe-pflegerinnen zum Unterricht für den Dienst an den Kranken, Siechen, Irren, Epileptischen und Blöden in die Anstalt eingetreten und stehen mitten in der Ausbildung. Da aber der Bedarf noch lange nicht gedeckt ist, so soll mit Neujahr ein neuer Kursus beginnen. Bei dem großen Umfange der Anstalt Hubertusburg und der großen Verschiedenheit der in ihr Versorgten können die Pflegerinnen sehr nach ihrer Begabung und Neigung beschäftigt werden bei Alten und Kindern, bei körperlich und geistig Kranken, bei Siechen und Gebrechlichen. Da die irren Frauen vielfach mit Landwirtschaft beschäftigt werden, so ist auch der Eintritt solcher erwünscht, welche landwirthschaftliche Arbeiten betrieben haben. Der Beruf einer solchen Pflegerin ist zwar nicht leicht, gewährt aber, abgesehen von der gesicherten, äußeren Stellung, reiche in der Befriedigung durch die dankbare Anhänglichkeit und Versorgten und durch das Leben im Pflegehause neben den Verfehr mit den gleichgesinnten Schwestern. Er auf und tüchtige Mädchen, die unter willigem Verzicht den weltliche und oft sündliche Freuden ihren leidern Mitmenschen dienen möchten, Alleinstehende, die für ihre Lebenszeit ein dauerndes Heim hätten, Unerschäftigte, die gern durch einen Beruf ihr Leben schönern möchten, — finden in dem Pflegehause, was sie suchen. Schriftliche Anmeldungen unter Beifügung einer Lebensbeschreibung, eines obrigkeitlichen Zeugnisses über Unbescholtenheit und womöglich eines Zeugnisses eines Geistlichen sind zu richten an den Vorstand des Pflegehauses, Pastor Raumann in Hubertusburg.

— Nach langem Bedenken hat die Kirchengemeinde Hermsdorf mit Rehesfeld, Jaunhaus und Seyde beschlossen, eine neue Kirche zu bauen. Den Entwurf dazu hat Prof. Arnold in Dresden geliefert. Die Maurer- und Zimmerarbeiten sind an den Baumeister Klotz in Dippoldiswalde vergeben. Sie sollen den alten geweihten Raum einnehmen. Der Altarraum wird gewölbt. Wie wir hoffen, wird die an Gemeinde- und Privatvermögen wohlhabende Kirchengemeinde durch ihre Theilnahme den Bau fördern und Einzelne durch besondere Stiftungen ihren kirchlichen Sinn beweisen. Es ist auch zu wünschen, daß recht viele Arbeiter und Handwerker aus der Gemeinde und Nachbarschaft beschäftigt werden. Geschickte Meister, Tischler, Schlosser, giebt es auch auf den Dörfern und in den kleineren Städten.

Bärenklau. In der Nacht zum 15. Dezember ist der 27 Jahre alte Schlosser Gättnert aus Breslau

welcher in der Hoppappfabrik von Dfety & Schwarz in Arbeit steht, mit der linken Hand zwischen die Ausrichtungsstange und ein Kamrad der Dampfmaschine gekommen und wurde ihm der Unterarm derartig zerplatzt, daß sich bis über das Ellbogengelenk die Amputation des Armes nothwendig machte.

Höckendorf. Vergangenen Sonntag wurde im hiesigen Gasthose behufs Vervollständigung der Lehrmittel der Ortschule ein Kinderconcert gegeben, welches einen überraschend reichen Ertrag lieferte. Wer nur einigermaßen die unendliche Nähe sich zu vergegenwärtigen mag, die die Einübung eines solchen Concertstückes, wie es das Vaterlandfest ist, erfordert, der wird es dem Lehrer Dank wissen, der sich diese Aufgabe gestellt und so zur Ausführung gebracht hat, daß damit ein seltener Genuß verbunden war. Dankbarlichst sei auch der Herren Kollegen gedacht, die der guten Sache ihre Unterstützung angedeihen ließen und der Herren hiesigen Orts, welche die mitwirkenden Lehrer per Wagen in ihre Heimath befördern ließen. — Gleichzeitig sei noch erwähnt, daß der hiesige segensreich wirkende Frauenverein, gestiftet vom seligen Herrn Pfarrer Döhler, für nächsten Sonntag eine Christbescherung in Aussicht genommen hat.

Dresden. Wie jetzt bekannt wird, dürfte der frühere Gedanke, für Dresden einen einzigen großen Centralbahnhof zu errichten, aus schwerwiegenden finanziellen Gründen und mit Rücksicht auf den Betrieb aufgegeben worden sein; es soll vielmehr jetzt auf eine Erweiterung und Vergrößerung der bestehenden großen Bahnhöfe bezw. auf eine Zusammenlegung der beiden nahe aneinander gelegenen Neustädter Bahnhöfe zurückgekommen werden. Für den böhmischen Bahnhof in Altstadt ist dabei wohl gleichzeitig eine Höherlegung um 3—4 Meter in Aussicht genommen, wodurch die vielfachen, mit Störungen im Straßenverkehr verbundenen Straßenkreuzungen vermieden blieben. Eine Tieferlegung der Bahngleise dergestalt, daß die Straßen überführt würden, soll wegen der Grundwasserhältnisse als ausgeschlossen erscheinen.

— Prinz Friedrich August hat sich von seinem letzten Unfall bereits so weit wieder erholt, daß er sich am 18. Dezember nach Hummelsbain zu mehrtägiger Jagd begeben konnte.

— Der jetzt vielfach aufgetauchte Zweifel, ob die in Gemäßheit § 6 der Verordnung vom 21. Juli d. J. verpflichteten Trichinenschauer mit ihrer Thätigkeit auf den Ort, für welchen sie in Pflicht genommen, beschränkt oder auch außerhalb desselben Untersuchungen auszuführen berechtigt seien, hat durch eine Verfügung des königl. Ministeriums nunmehr Erledigung gefunden. Nach dieser Verfügung hat zur Untersuchung von geschlachteten Schweinen, von Schweinefleisch, Schinken und Wurst zwar jeder in Sachsen verpflichtete Trichinenschauer, daher nicht bloß der für den betreffenden Ort verpflichtete, mit der Weisung für berechtigt zu gelten, daß damit der in der gedachten Verordnung begründeten Verpflichtung Genüge geschieht; es ist jedoch keineswegs ausgeschlossen, daß die Gemeinde ortsstatutarisch festsetzt, daß die Untersuchung der am Orte zur Schlachtung kommenden Schweine durch einen für den Ort verpflichteten Trichinenschauer erfolgen muß.

— Die Mörder der in der Elbe ermordet aufgefundenen Frau, der 60 Jahre alten Aufwärterin Caroli, Mathildenstraße, sind der Fabrikarbeiter Emil Schach aus Bschopau und dessen Frau. Der Grund der That ist eine Forderung von 400 M. der Caroli an die genannten Eheleute, welche in dem Keller ihrer eigenen Wohnung, Pfotenhauerstraße, die Caroli ermordeten. Schach und dessen Frau haben bereits ein Geständniß abgelegt. — Die Schach hatte der Caroli, mit welcher sie schon längere Zeit bekannt war, mehrere Spartassenbücher gestohlen und schuldet derselben außerdem gegen 400 Mark. Als die Caroli nun auf Rückzahlung drang und mit Anzeige wegen des Diebstahls drohte, faßten die Schachsche Eheleute den Entschluß, dieselbe aus dem Leben zu schaffen. Zu diesem Zwecke bestellten sie die Caroli vergangenen Mittwoch Abend in ihre Wohnung und lockten sie unter dem Vorgeben, sie bewahrten das zur Rückzahlung bereit liegende Geld im Keller in einer Kade auf, in ihren Keller. Hier öffnete die Schach eine daselbst stehende alte Holzlade, in welcher verschiedene Utensilien lagen, und veranlaßte die Caroli, sich daraus etwas auszusuchen. In dem Momente, wo sich dieselbe über die Lade bückte, wurde sie von Schach mit einer Hand an der Kehle und mit der anderen am Genick erfaßt und festgehalten, während die verhehl. Schach mit einem bereit gehaltenen Beile auf den Hinterkopf der Caroli losschlug und derselben dadurch eine große Anzahl von Wunden und Schädelbrüchen beibrachte. Den Leichnam preßten die Eheleute in die Kade, verschlossen dieselbe und reinigten sich im Hofe die Hände vom Blut. Den Hausbewohnern war nicht das mindeste aufgefallen. Am nächsten Morgen gegen

4 Uhr begaben sich die Schachsche Eheleute wieder in den Keller, hoben die Leiche aus der Kade heraus legten sie in eine andere etwas größere, warfen das Beil dazu und trugen ihre Last nach der Albertbrücke, von wo sie dieselbe vom mittelfsten Pfeiler in die Elbe stürzten. Ein gleiches thaten sie in der folgenden Nacht mit der anderen Lade.

— Wie bereits jetzt verlautet, soll das nächstjährige Herbstmanöver des sächsischen Armeekorps zwischen Riesa und der preussischen Grenze auf dem linken Elbufer stattfinden, also zwischen den Städten Riesa, Strebla und Dschag. Auf diesem Gebiete soll das sächsische Armeekorps gegen ein preussisches Armeekorps manövriren. Den Manövern wird jedenfalls Kaiser Wilhelm beiwohnen. Das letzte Kaisermanöver des sächsischen Armeekorps fand 1882 ebenfalls in der Nähe Riesas statt, jedoch in südlicher Richtung, nach der Gegend von Weissen und Lommatzsch zu.

— In welcher ansehnlichen Weise die um Dresden liegenden Dörfer in den letzten 50 Jahren an Einwohnerzahl zugenommen haben, geht aus folgender Zusammenstellung hervor. Nach der Sächs. Kirchen-Galerie, welche im September 1835 erschien, hatte Blasewitz 220 Einwohner, nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1885 aber 4189; Cotta 248, nach der letzten Volkszählung 4848 Einwohner; Deuben 150, jetzt 6496; Döhlen 340, jetzt 2334; Köpchenbroda 865, jetzt 3876; Löbtau 163, jetzt 10,090; Loschwitz 1514, jetzt 3852; Niedergorbitz 1074, jetzt 2562; Niederlöbnitz 745, jetzt 2494; Pieschen 347, jetzt 7950; Plauen 500, jetzt 5192; Potschappel 400, jetzt 3726, Strehlen 307, jetzt 2083 und Striesen damals 416 und nach der letzten Volkszählung 8011 Einwohner.

— Die „Sächs. Schulztg.“ bringt folgende statistische Angaben über die an den sächsischen Seminaren angestellten Lehrer. Im Jahre 1868 wirkten an denselben 49, 1868 78, 1878 233 und 1888 238 Lehrer. Das Durchschnittsalter der Anstellung derselben betrug im Jahre 1868 30,48 Jahre, im Jahre 1868 29,17 Jahre, im Jahre 1878 27,96 Jahre und im Jahre 1888 27,55 Jahre. Von den gegenwärtig amtierenden Seminarlehrern sind 14,7 Proz., von den Seminarleitern 64,7 Proz. Theologen. Das Anstellungsalter der letztgenannten beträgt im Durchschnitte 40,18 Jahre. Das durchschnittliche Anstellungsalter der sächsischen Gymnasialdirektoren beträgt 43,18, daß der Direktoren an den Realgymnasien 41,2.

Chemnitz. Ueber eine jedenfalls auch für andere Gegenden Sachsens wichtige Angelegenheit hat die Chemnitzer Handels- und Gewerbe-Kammer in ihrer letzten Sitzung berathen. Es handelt sich um die Kirchweihfeste, die alle zu verschiedenen Zeiten abgehalten werden und den Arbeitern vielfach Gelegenheit geben, am Montag und Dienstag die Arbeit zu versäumen, dafür aber die Kirchweihfeste zu besuchen. Für die Fabriken wie für die Kohlenwerke ist das ein Uebelstand, der alljährlich größer wird, weil gerade zur Zeit der größten Arbeit die Betriebe nicht völlig ausgenutzt werden können. Die genannte Kammer will die Regierung bitten, dahin wirken zu wollen, daß alle Kirchweihfeste Sachsens zu derselben Zeit gefeiert werden, ähnlich wie das in Altenburg der Fall ist.

Aus dem Erzgebirge. Eine für viele Orte des Erzgebirges hochwichtige Thatsache, nämlich die ganze oder theilweise Versorgung derselben mit Bergwerkswasser, wird in der Regel zu wenig gewürdigt oder ist auch ganz unbekannt. Das Jahrbuch für Berg- und Hüttenwesen im Königreich Sachsen auf das Jahr 1888 schreibt darüber Folgendes: „Je mehr sich neuerdings die Angriffe auf den Bergbau wegen Einführung seiner Abfallwässer vom Aufbereitungsbetriebe in die Wasserläufe häufen, desto angezeigter erscheint es, hier einmal darauf hinzuweisen, in wie großartigem Umfange der Erzbergbau Wasser erschötet und der öffentlichen Benutzung zugänglich macht, welches sonst unbenutzt im Schoße der Erde verbleiben würde. Nach den beim Vergange befindlichen Unterlagen, welche übrigens für einen Theil des Erzgebirges die älteren Wasserüberlassungen nicht mit aufführen, werden gegenwärtig in mindestens 134 Ortschaften unseres Gebirges Stollen- und andere Bergwerkswasser aus 486 Grubengebäuden benutzt. Darunter befinden sich viele Wasser, welche das ganze Jahr hindurch 50, 100 Liter und mehr, ja bis zu 9000 Liter in der Minute ergeben und theils zum Betriebe vieler Mädel, Turbinen, Mühlen u. s. w. dienen, theils einen wesentlichen Theil der öffentlichen Wasserversorgung von Städten und Dörfern des Gebirges bilden. In Folge ihrer während aller Jahreszeiten bleibenden gleichmäßigen Wärme sind sie vielfach von besonderem Werthe. Dem gegenüber ist die Gegenleistung, welche der Erzbergbau hierfür empfängt, eine fast verschwindende. Dieselbe beträgt in den Revieren Marienberg, Schneeberg und Altenberg für Wassermengen bis zu 50 Liter in der Minute jährlich 3 bez. 5 M., bei 50—250 Liter 9 bez. 10 M., bei

250—1000 Liter 18 bez. 20 M., bei mehr als 1000 Liter 30 M.; in Altenberg kann dieser Betrag bei Benutzung des Wassers als Triebkraft auf das 2 bis 3fache erhöht werden. Dagegen wird bei nur theilweiser Benutzung des Wassers überall bloß der halbe Betrag erhoben. In den übrigen Revieren (Freiberg, Scheibenberg, Johanngeorgenstadt) bestehen zur Zeit die früheren Sätze fort, welche noch niedriger als die angegebenen sind.“ Welch wohlthätigen Einfluß der Bergbau in Bezug auf die Wasserversorgung vieler erzgebirgischer Orte hat, erhellt aus vorstehenden Mittheilungen sattsam, und würdigt man diese Thatsache, so werden die Klagen und Angriffe auf denselben wohl zum großen Theil verstummen.

Zwickau. Der Kohlenbergbau hat in hiesiger Gegend da, wo die Kohlen nicht tief liegen, an der Erdoberfläche Risse und Schründe hervorgerufen, die für die bewohnten Häuser gefährlich wurden. Die Erdoberfläche hat sich z. B. in Bodwa, Oberhöhnndorf, Scheibewitz, Neudörfel zc. vielfach um mehrere Meter gesenkt und den Einsturz von Häusern veranlaßt. So ist erst neuerdings wieder ein Gut in Neudörfel, das kurz vorher von seinen Bewohnern geräumt worden war, zusammengestürzt. Die Bodwaer Kohlenbahn, welche bis an die Schächte herangeht, hatte von der Einsenkung oft so stark zu leiden, daß die Schienen in der Luft hingen und einzelne Strecken zeitweilig nicht befahren werden konnten. Die Ausbesserungsarbeiten für Dämme kosten dieser Bahn naturgemäß viel Geld.

Riesa. Von einer Würzener Firma war vor mehreren Jahren hier ein Gasometer gebaut worden, für dessen Haltbarkeit dieselbe auch für eine Reihe von Jahren aufzukommen sich verbindlich gemacht hatte. Nach wenigen Jahren jedoch zeigten sich an dem Gasometer so große Mängel, daß derselbe nicht weiter benutzt werden konnte. Da unterdessen der Erbauer gestorben war, so haben sich die Erben desselben mit der Stadtgemeinde Riesa in der Weise verglichen, daß sie an dieselbe eine Entschädigung von 1500 M. gezahlt haben.

Tagesgeschichte.

Berlin. Nachrichten aus Berlin kündigen eine Vorlage des Bundesraths an den Reichstag an, welche die Sonntagsarbeit regeln wird; darnach soll Sonntagsarbeit, welche lediglich die Vermehrung der Produktion bezweckt, unzulässig sein. Zugelassen soll sie sein, soweit die Natur des Gewerbebetriebes einen Aufschub oder eine Unterbrechung aus technischen Gründen nicht gestattet, zwecks der Ausführung von Reparaturen, durch welche die Wiederaufnahme des eigenen oder fremden Betriebs am folgenden Werktag sichergestellt werden soll, zwecks der Revision, Reinigung oder Instandhaltung der Maschinen und Fabrikräume, sowie endlich insoweit, als sie durch die Handhabung des Transportdienstes der Eisenbahnen und Schiffe bedingt wird.

— Die von London gemeldete Nachricht, Osman Digma habe dem englischen Kommandanten von Suakim, Grenfell, mitgetheilt, die Truppen des Mahdi hätten Emin Pascha und einen weißen Reisenden, den man für Stanley halte, gefangen, begegnet in vielen Kreisen entschieden Ungläubigkeit. Es liegt auf der Hand, daß Osman Digma ein Interesse daran hat, die Absendung europäischer Expeditionen zu Emin zu hintertreiben, um die Mahdibewegung vor der Gefahr zu bewahren, gewissermaßen zwischen zwei Feuer genommen zu werden. Dazu würde ja natürlich die Verbreitung einer Nachricht, wie der gemeldeten, das beste Mittel sein. Sollte die Meldung aber sich bestätigen, so würde ein energisches Vorgehen der an der Erschließung Afrikas theilnehmenden Staaten doppelt nothwendig werden, denn der Uebermuth des Araberthums würde natürlich noch wachsen. Die deutsche Emin Pascha-Expedition würde als gegenstandslos selbstverständlich unterbleiben. Auf den Premierlieutenant Wismann würden sich dann alle Blicke als auf die für eine leitende Stellung in Deutschostafrika, welche die Reichsregierung zu vergeben hätte, geeignetste Persönlichkeit wenden. Bis jetzt ist aber die Hoffnung noch gestattet, daß man es in der Mittheilung des Nachfolgers des Mahdi an den Kommandanten von Suakim nur mit einer Kriegslüge zu thun habe. Verlautet doch schon von einer Seite, daß Osman Digma die Gefangenen frei geben wolle, wenn die Engländer Suakim räumten.

— Neue Goldstücke mit dem Bildniß Kaiser Wilhelm II. dürften noch vor Weihnachten in Umlauf kommen, jedoch nur Doppelkronen.

— Der Antrag des Reichskanzlers auf Vermehrung der Reichsmünzen geht auf weitere Ausprägung von etwa 4 Millionen Mark Zehnspfennigstücken und etwa 2 Millionen Mark Fünfspfennigstücken, wovon in den Münzstätten Berlin, München, Dresden (richtiger Muldener Hütten), Stuttgart, Karlsruhe und Bam-

burg rund 54, 14, 8, 10, 6 und 8 Prozent ausgeprägt werden sollen.

— Von der Marine-Verwaltung sind seit Jahren rasche Bemühungen gemacht worden zur Heranbildung eines geeigneten Seeoffizierkorps. Es war dies eine schwierige und zeitraubende Sache, da die Ausbildung der Seeoffiziere bekanntlich eine beträchtliche Zeit erfordert. Welche Erfolge in dieser Beziehung erzielt sind, geht zur Genüge aus folgenden Ziffern hervor. Das See-Offizierkorps unserer Marine war zusammengesetzt im

	Dezember 1888:	Dezember 1868:
Vize-Admiräle	3	1
Kontre-Admiräle	5	2
Kapitäne zur See	30	5
Korvettenkapitäne	55	19
Kapitänlieutenants	112	35
Lieutenants zur See	183	47
Unterlieutenants z. See	127	32
Seefabelten	71	120
Kadetten	41	54

Es sind somit die Chargen vom Admiral abwärts bis zum Unterlieutenant zur See in zwanzig Jahren fast verdreifacht worden. — Nach dem neuen Marine-Etat sollen hinzutreten 2 Kontre-Admiräle, 1 Kapitän zur See, 2 Korvettenkapitäne, 3 Kapitänlieutenants, 4 Lieutenants zur See und 4 Unterlieutenants zur See, zusammen 17 Stellen.

Friedrichsruh. Am 16. Dezember, Nachmittags 1/2 5 Uhr, entstand auf bisher noch unaufgeklärte Weise in dem Landhause „Gastwirtschaft“, Eigentum des Fürsten Bismarck, Feuer, welches sich rasch verbreitete und Haus und Scheune einäscherte. Das Mobiliar, sowie das Vieh wurden durch thätige Mithilfe der Friedrichsruher Feuerwehr, der Kriminalpolizei und des Bahnpersonals gerettet.

Hamburg. Mitte voriger Woche begab sich eine aus fünf Offizieren des Generalstabs, der Artillerie und der Marine bestehende Kommission nach Rughafen, um das Terrain zum Behuf der Anlegung neuer Befestigungen an der Unterelbe und an der Anfaht des neuen Nordostkanals zu studieren. Die Befestigungen sollen mit schweren Krupp'schen Geschützen armirt, der Kanal soll auch im Kriegsfall durch unterseeische und Schlepplinien geschützt werden. Zur Besetzung der Befestigungswerke sollen Artillerie, Pioniere und Seefoldaten nach Rughafen verlegt werden.

Oesterreich. Das Abgeordnetenhaus hat das neue Wehrgesetz in dritter Lesung mit 182 gegen 23 Stimmen angenommen.

Oesterreich-Ungarn. Die Stellung von Oester-

reich-Ungarn und Rußland zu einander bildet einen Gegenstand lebhafter Erörterungen in einem großen Theile der Presse. Dem gegenüber wird von Wien aus offiziell erklärt, die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Rußland seien „so einfach und deutlich“ als möglich. „In jedem Falle und für jeden Fall handelt es sich darum, daß Oesterreich-Ungarn genau wisse, was es selbst wollen kann und muß, und daß es unangefochten mit jener moralischen und materiellen Machtstärke auftritt, welche einestheils Rußland zur Mäßigung seiner Ansprüche zwingt, andernteils aber durch stete Wachsamkeit und Bereitschaft die Möglichkeit einer kriegerischen Verwicklung hinausschiebt oder gar gänzlich eliminiert. Auf solche Art mag wohl Rußland noch für längere Zeit das erste Wort haben, aber das Best und die entscheidende Antwort liegt nach unserer Ueberzeugung doch in der Hand Oesterreich-Ungarns.“ Andererseits kommt der „Pol. Corr.“ aus Petersburg die bündige Erklärung zu, eines vermöge Rußland nicht und eines sei ihm niemals möglich, das ist der unwiderrüfliche Verzicht auf seine Ansprüche bezüglich des Einflusses im Orient und namentlich die Preisgabe der von Rußland mit außerordentlichen Opfern befreiten Gebiete an eine andere Macht. Oesterreich-Ungarn würde nicht auf allen Einfluß in Serbien verzichten und Rußland nicht auf den in Bulgarien. Ebenso wenig könnte Rußland der endgiltigen Annexion Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich-Ungarn seine Zustimmung geben. „Es ist somit keinerlei praktische Grundlage für eine Verständigung zwischen diesen beiden Mächten vorhanden, so daß das Problem, zum Abschlusse eines derartigen Einvernehmens zu gelangen, als ein sehr schwieriges erscheinen muß.“

Frankreich. Der Zusammenbruch der Panama-Gesellschaft droht in Frankreich zu einer politischen Krise zu führen. Mit 262 gegen 188 Stimmen ist von der französischen Deputirtenkammer die Regierungsvorlage, welche die finanzielle Unterstützung des Panama-Unternehmens von Staatswegen bezweckte, abgelehnt worden, obwohl der Finanzminister Peytral wiederholt und eifrig für die Vorlage eintrat und diese Niederlage der Regierung kann möglicher Weise zum Rücktritte des Ministeriums Floquet führen. Die Pariser Blätter bezeichnen zwar die Ablehnung der Panama-Vorlage als einen schweren Fehler, den die Deputirtenkammer begangen habe, aber an der Thatsache der Ablehnung selbst ändert natürlich der Rücktritt der Pariser Presse mit seltener Einmütigkeit den Vertretern der Nation ertheilt, nicht das Geringste. Inwiefern bei dem ablehnenden Votum der Deputirtenkammer politische Beweggründe mit hinein spielen, läßt sich noch nicht beurtheilen, vermuthlich wird aber die

Mehrheit der französischen Volksvertretung bei der Ablehnung der Panama-Vorlage zunächst von der Anschauung ausgegangen sein, daß der französische Staat nicht für ein Unternehmen einzutreten habe, welches schon Hunderte von Millionen verschlungen hat, wenn gleich dessen Gründer Franzosen sind.

Italien. In Italien ist die finanzpolitische Krise einstweilen verlagert worden, aber sie wird im neuen Jahre unzweifelhaft in voller Schärfe wieder aufleben. Wie aus römischen parlamentarischen Kreisen verlautet, will der Minister für öffentliche Arbeiten nach den Weihnachtstagen vom Parlamente achtzig Millionen Lire zur Herstellung doppelter Eisenbahngleise zu Mobilisirungszwecken verlangen. Da nun schon die vom Finanzminister vorgeschlagenen Steuererhöhungen, deren Erträgnisse zur Bekämpfung außerordentlicher Heeresausgaben dienen sollen, dem Ministerium Crispi Schwierigkeiten in der italienischen Deputirtenkammer bereiten, so trägt natürlich die signalisirte neue finanzielle Forderung der Regierung nicht zur Verbesserung der Lage bei. Dabei wählen die italienischen Franzosenfreunde innerhalb wie außerhalb des Parlaments unermülich gegen die auswärtige Politik Crispi's und vor Allem gegen die Theilnahme Italiens am Friedensbunde und es scheinen sich demnach in Italien zu Beginn des neuen Jahres ernste parlamentarische Entscheidungen vorzubereiten.

Belgien. Der Schwerpunkt der belgischen Arbeiterbewegung liegt jetzt im Kohlenbassin Mons, in welchem seit Dienstag wieder 800 Arbeiter neu die Arbeit eingestellt haben. In Wasmes und Frameries haben unter Theilnahme von 1000 Arbeitern sehr erregte Versammlungen stattgefunden. Die Mahnung zu Gewaltthaten fand großen Beifall; einmütig wurde beschlossen, erst nach der Bewilligung einer Lohnerhöhung und nach Freilassung des verhafteten Parteiführers Marolle wieder zu arbeiten. Das letztere geschieht, ist nicht zu erwarten, da das Gericht am 14. Dezember in Charleroi eine Haftentlassung des Führers Dubuffeuz abgelehnt hat. Inzwischen ist die dortige Erbitterung so gestiegen, daß es in Esnes zu einem blutigen Zusammenstoße zwischen Arbeitern und Gendarmen gekommen ist. Die Center Sozialisten, an deren Spitze die Führer Ansele und Van Beveren stehen, haben eine Erklärung veröffentlicht, in welcher sie sagen, daß sie nur deshalb sich an dem Ausstande nicht betheiligen, weil sie sich zu schwach fühlen, um die Schlacht zu gewinnen; sie erkennen aber den Kampf der Kohlenarbeiter als einen vollberechtigten an und legen daher zu deren Gunsten eine öffentliche Subskription auf, an deren Spitze sich der sozialistische „Booruit“ mit 500 Francs gestellt hat.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Verpflichtung von Trichinenschauern betreffend.

Im Anschlusse an die Bekanntmachungen vom 1. September, 24. Oktober und 19. November ds. Js. wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gemäß § 7 der Verordnung, Maßregeln zum Schutze gegen die Trichinenkrankheit bei den Menschen betr., vom 21. Juli ds. Js. als **Trichinenschauer** weiter noch in Pflicht genommen worden sind die Herren:

- Eduard Herrmann Kobl** in Borlas für Borlas,
- Ernst Hermann Böhme** in Obercarsdorf für Ulberndorf,
- Hermann Moris Seber** in Schönfeld für Schönfeld mit Oberpöbel,
- Carl Otto Tittel** in Johnsbad für Johnsbad mit Bärenheide,
- Adolf Hermann Zeidler** in Dippoldiswalde für Oberhässlich und Reinberg,
- Ernst Eduard Flemming** in Oberfraundorf für Glend,
- Heinrich Fürchtegott Böhme** in Hartmannsdorf für Hartmannsdorf,
- Julius Oswald Kummer** in Seifersdorf für Paulsdorf,
- Carl Emil Klog** in Waltersdorf für Waltersdorf und Döbra und
- Theodor Paul Rißche** in Cunnersdorf für Cunnersdorf.

Dagegen hat sich die bez. provisorische Verpflichtung der Herren Trichinenschauer

- Herschel** in Dippoldiswalde für Glend, Reinberg und Oberhässlich,
- Zeidler** in Dippoldiswalde für Paulsdorf und Ulberndorf,
- Senke** in Glashütte für Dittersdorf und Johnsbad,
- Hofmann** in Liebstadt für Hennesbach und Döbra,
- Weiße** in Rabenau für Borlas und Großhölza,
- Nichter** in Dorfham für Höndendorf,
- Greuz** in Kleinobrißch für Hartmannsdorf, sowie der verw. **Rönsch** in Hermsdorf i. Erg. für Schönfeld erledigt.

Dippoldiswalde, am 15. Dezember 1888.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Rehinger.

Bekanntmachung,

die Ausübung der Trichinenschau betreffend.

Im Verfolg eines bezüglichen Antrags des Landeskulturraths hat das Kgl. Ministerium des Innern nach Gehör der Kgl. Kommission für das Veterinärwesen beschlossen, im Zusammenhange mit der eingeführten Trichinenschau Erhebungen über die Zahl, Herkunft und Abkunft der mit Trichinen behaftet gefundenen

Schweine anzuordnen und zwar in der Weise, daß die Obrigkeiten, sobald ihnen in Gemäßheit der Bestimmung unter Nr. 5 der Beilage C zu der Verordnung, Maßregeln zum Schutze gegen die Trichinenkrankheit bei den Menschen betreffend, vom 21. Juli ds. Js. von einem Trichinenschauer Anzeige über die Auffindung von Trichinen in einem Schweine zugeht, alsbald den Bezirksthierarzt unter Beifügung der nöthigen Mittheilungen über den Besitzer des trichinenhaltigen Schlachttieres hiervon in Kenntniß zu setzen haben.

Indem dies den Ortsobrigkeiten des Bezirkes hiermit zur Nachachtung bekannt gegeben wird, werden die Trichinenschauer auf ihre vorgedachte Anzeigepflicht noch besonders aufmerksam gemacht.

Gleichzeitig nimmt die Kgl. Amtshauptmannschaft zu Beseitigung entstandener Zweifel Veranlassung, zur Kenntniß der Betheiligten zu bringen, daß besagte Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern zur Untersuchung von geschlachteten Schweinen, Schweinefleisch, Schinken und Wurst zwar jeder in Sachsen verpflichtete Trichinenschauer, daher nicht bloß einer der für den Bereich des betreffenden Ortes verpflichteten, mit der Wirkung für berechtigt zu gelten hat, daß damit den Vorschriften der angezogenen Verordnung vom 21. Juli ds. Js. Genüge geschieht, daß jedoch hierdurch eine **örtliche Festsetzung** (§ 14 der erwähnten Verordnung) des Inhalts, daß die Untersuchung der am Orte zur Schlachtung kommenden Schweine durch einen für den Ort verpflichteten Trichinenschauer erfolgen muß, keineswegs ausgeschlossen ist.

Dippoldiswalde, am 15. Dezember 1888.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Rehinger.

Bekanntmachung,

die Jahresanzeigen der Vormünder auf das Jahr 1888 betr.

Die von den beim hiesigen Amtsgerichte in Pflicht stehenden Alters- und Zustandsvormündern auf das Jahr 1888 zu erstattenden Jahresanzeigen sind längstens bis zum

15. Januar 1889

allhier einzureichen. Die vorchriftsmäßigen Formulare sind sowohl hier, als auch bei den Herren Ortsrichtern vorrätzig und können daselbst unentgeltlich in Empfang genommen werden. Bei Ausfüllung derselben sind die Vornamen, sowie Zeit der Geburt der beormundeten Personen mit anzugeben, und ist überhaupt bei der Anzeigerstattung die größte Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit seitens der Herren Vormünder, welche sich sonst nach Befinden einer mehr oder minder schweren Verantwortung aussetzen würden, zu beobachten.

Dippoldiswalde, den 10. Dezember 1888.

Königliches Amtsgericht.
Seuder.

Die Sparkasse zu Frauenstein bleibt der vorzunehmenden Zinsberechnungen und Jahresabschlüsse halber vom 1. bis mit 20. Januar 1889 für Spareinlagen und Rückzahlungen geschlossen.
Frauenstein, am 20. Dezember 1888.
Der Stadtgemeinderath.
Söbler.

Allgemeiner Anzeiger.

Dank.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit, sowie beim Tode und Begräbnis unserer geliebten Entschlafenen geben innigsten, wärmsten Dank hierdurch zu erkennen
Dippoldiswalde, den 18. Dezember 1888.
Kantor em. August Wackwitz und Tochter.

Sämmtliche

Herren- und Frauen-Mode-Journale, desgleichen Fachzeitungen aller Gewerbe, sowie alle existirenden Zeitschriften und sämmtliche in das Buchhändlerfach einschlagende Artikel liefert pünktlich sofort nach Erscheinen zu Originalpreisen frei ins Haus
L. Küstner, am Markt.

Als willkommenes Weihnachts-Geschenk empfehle **Cigarren** in ganzen, halben und einviertel Hundert-Ristchen, letztere von 1 Mark an.
E. W. Künzelmann's Nachf.

Christkollen, verschiedener Qualität und Größe,
empfehlen
B. Gietzolt, Bädermeister.

Das Allerneueste

in Damen- und Kinder-Schürzen, sowie Trikottailen, Kinderkleidchen, gestrickten Jacken, Aermelwesten, Normal-Senden und -Hosen, Tailen, Kopf- und Shawltüchern, Strumpfwaren, Lama, Flanell, Barhent, wollene und halbwoolene Rock- und Jackenzeuge, Bettzeug und Leinwand empfiehlt
W. Zager, am Markt.

Frische grüne Heringe, à Pfund 20 Pfg.,
empfang und empfiehlt
August Frenzel.

Schellfisch, ganz frisch, empfiehlt billigt
Sugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Wallnüsse, à Pfund 22 Pfg.,
bei **Oswald Lotze.**

Stearin- und Paraffin-Christbaumlichte empfiehlt billigt **E. W. Künzelmann's Nachf.**

Türk. Pflaumen, Pfd. 25, 35, 40 Pf.,
Preißelbeeren in Zucker empfiehlt
Gustav Jäppelt.

Wallnüsse, Christbaumkerzen in div. Sorten, **Christbaumdillen, Gold- und Silberschaum** empfiehlt billigt
Sugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Christbaumkerzen, Packet 24 und 30 Stück enthaltend, à 35 Pfennige, empfiehlt
Oswald Lotze.

Alle in das Fach einschlagende Artikel empfiehlt
W. Quase, Buchbinder.

Namentassen empfiehlt
Gustav Jäppelt.

Baugewerks-Berufs-Genossenschaft.

Die Genossenschaftsmitglieder der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde werden hierdurch nochmals ersucht, die fälligen **Betriebsdeklarationen**, wozu ihnen Formulare zugesandt wurden, **ungefäumt** an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, widrigenfalls werden die Betriebsverhältnisse **auf Kosten der Unternehmer** untersucht.
Dippoldiswalde, den 18. Dezember 1888.

Baumeister **E. Otto Schmidt, Vertrauensmann.**

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehlen ein großes Lager in hochfeinen **Kopfhüllen, eleganten Concert-Tüchern, Hals- und Kopftüchern, wollenen, halb- und reinseidenen Shawltüchern, Jagdwesten, gestrickten blauen Jacken, Unterhosen, Strümpfen, Handschuhen, Wäffchen, wollenen Vorhemdchen und Barhent-Senden, sowie Jacken- und Senden-Barhenten, Taschentüchern in bunt und rein Leinen, Oberhemden, Vorhemdchen, Kragen, Manschetten, Schlipsen und Gravatten, ferner in dauerhaften**

Stuben- und Sopha-Decken,

Alles in guten und reellen Waaren, zu den billigsten Preisen

Carl Reichel, am Markt.

Apfelsinen, Citronen, I- Wallnüsse, neue Datteln, Traubenrosinen, Kranz-, Koch- und Tafelfeigen, Prünellen, Sultan-Pflaumen, Capern, Morcheln, Steinpilze, Tafel- und Dessert-Weine (26 Sorten),
Liqueure, Cognac, Arac, Rum, ff. Gewürz- und Vanille-Chokoladen, Biscuits, Chines. Thees, schwarze und grüne, neuester Ernte, feinste frische Bourbon-Vanille, à Pfd. 25 Mk., ganze Schote 25 Pf.,
empfehlen
F. A. Richter, am Markt.

Jupe's Kaiser-Zahn-Mund-Wasser, anerkannt vorzüglichstes Mittel bei Zahnschmerzen und allen Mundübeln, erhält die Zähne gesund bis ins höchste Alter.
Die Fl. zu M. 1 und 50 Pf. empfiehlt die **Apotheke zu Dippoldiswalde.**

Sophas und Kanapees etc. empfiehlt in großer Auswahl
G. Rigische, Niemer, Dippoldiswalde, Ecke der Herrengasse.

Thymothee, Sommer-Rübsen, Hafer, Erbsen, Wicken kauft
Louis Schmidt.

Eine hochtragende Buchthuh steht als übermäßig preiswerth zu verkaufen im Gut Nr. 20 in Niederfrauendorf.

30 Schöbe Flechtstroh stehen zu verkaufen bei **Fraugott Richter** in Hausdorf b. Reinhardtsgrimma.

Achtung!

Der bevorstehenden Feiertage halber wird der **Ferkelmarkt** Montag den 24. und 31. Dezember abgehalten und bitten um gütigen Besuch
Handelsmann Zimmermann, Bierig, Börner.

Brauer-Lehrling

wird sofort oder zu Oftern gesucht.
Brauerei Kreischa.

Gasthof Oberhäslid.

Heute Donnerstag **Schlachtfest,** wozu freundlichst einladet
D. Kästner.

Jägerhaus.

Heute Donnerstag **Schlachtfest,** wozu freundlichst einladet
E. Räger.

Morgen Freitag Schlachtfest.

Achtungsvoll **J. Sickmann, Schugasse.**
Sonntag, den 22. Dezember, von Vormittags 9 Uhr an verpunde ich eine **gesunde fette Kuh,** Fleisch à Pfund 40 Pfg.
Raundorf. F. Böhme.

Ein **gesundes Schwein** wird Sonntag, den 22. d. M., Nachm. 2 Uhr, verpundet, Pfd. 55 Pf.
G. Weichert, Brauhofstraße 302.

Frisches Schöpsenfleisch, à Pfd. 50 Pf., bei **J. Sulzberger, am Markt.**

Bugelaufen ist mir am 17. d. M. ein mittelgroßer **Hund** ohne Halsband und Steuer-Nr., langhaarig mit schwarzer Schnauze. Wegen Insertionsgeb. bis nächsten Sonntag, den 23. d. M., abzuholen beim Fleischermeister **Karl Göffel** in Lungkwitz b. Kreischa.

Kranken-Unterstützungs-Berein für Reichstädt und Umgegend

— eingeschriebene Hilfskasse. —
Nächsten Sonntag, den 23. Dezember, Nachm. 3 Uhr, **Monats-Versammlung.**
Einnahme der Mitgliedsbeiträge. Sämmtliche Beiträge sind wegen Kassenabchlusses bis mit Ende d. J. zu entrichten.
Der Vorstand.

Harmonie.

Der für den 27. d. M. angelegte **Ball** wird auf den 2. Januar 1889 verlegt.
D. B.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 149.

Donnerstag, den 20. Dezember 1888.

54. Jahrgang.

Es schneit.

Die Nacht war hell und mild, als wollte sie die drängenden Knospen öffnen der ersten Frühlingssonne und doch war es im November, der das letzte Laub von den Bäumen weht. Der Mond wob seinen düstigen Glanz um Nähe und Ferne; bleich und kalt lag er auf den stolzen Marmorpalästen und freundlich traut schaute er in die Dachstübchen. Seinen lieblichen Silberschimmer warf er auf die ruhig ziehenden Himmelswolken und auf die rastlos fliehenden Wellen des Flusses und mit süßem Zauber umspielte er das einsam lustwandelnde Liebespaar.

Und als der Morgen kam, lag auf den Dächern der Häuser, auf den Bäumen, in den Gärten, auf den Wegen, auf den Feldern und Wiesen, bis zu den fernen Bergen — der Schnee. Wer hätte das gedacht! sagten die wetterkundigen Leute und holten ihr Pelzwerk hervor, um es auf die Promenade zu tragen; die arbeitenden und sorgenden Menschen dachten an die Kälte und die Holzpreise, Manche sahen sinnend und träumend hinaus in die liebliche Winterlandschaft und in den Gassen freute sich eine fröhliche Kinderschaar des frischen, schönen Schnees.

Draußen in Feld und Wald war es nun mit einem Mal ganz still geworden, aber so eigenthümlich still, so geheimnißvoll verschwiegen, als sei alles Leben plötzlich in tiefen Schlaf gesunken und als wägte es kein Laut, seine Träume zu hören. Auf dem weichen Teppich des Schnees lief das Wild geräuschlos hin und wenn eine Meise in ihr dichtes Gezweig flog, fielen leise nur einige Flocken nieder. Aber wenn von einem Baum mit dumpfem Krach die übergroße Schneelast niederstürzte, schien der Wald auf einen Augenblick aus seinen Träumen aufzuwachen — dann war es wieder mäusestill wie vordem. Das war ein Zauberschlaf; denn auf die helle Nacht, die so frühlingwarm anfangs den Wald umfing hatte, daß es ihn noch einmal wonnig durchschauerte, fast wie in den stolzen Tagen seiner blühenden und singenden Herrlichkeit, — stürzte es plötzlich kalt von Norden her, umhüllte den glänzenden Himmel mit unburchdringlichem Weiß und umwirbelte so dicht die starren Wipfel und thürmte so hoch die flochtige Fluth, daß der Wald nicht wußte, wie ihm geschehen und ihm darüber alle Wirklichkeit entschwand.

Wie wunderbar war er nun verwandelt! Ueber das herbliche Kleid hatte der Himmel selber ihm den reinsten Hermelin geworfen, ihn über und über damit bedeckend, daß kaum sein ernstes, dunkles Grün da-

runter hervor sah. So stand er da in hehrer und doch milder Majestät, wie ein verzauberter Märchenkönig. In ehrfurchtsvoller Scheu nahen ihm die wenigen Getreuen, die nicht fortgezogen waren abenteuend in ferne Länder und das lärmende Volk der Krähen, das sonst kreischend um ihn sich drängte, flog nun stumm über ihn hinweg, den Wohnungen der Menschen zu. Von dorthier drang noch hier und da ein verworrener Laut, klangen die Glocken gedämpft und leise, friedlich und feierlich.

Im Schlosse, welches, das weite Land gebieterisch überschauend auf der Anhöhe lag, stand die Gräfin vor dem Spiegel in prächtigem Pelzwerk, das lockte ihr Haupt und äppig prunkend ihre Schultern bedeckte; der Graf nahm den Bericht des Verwalters entgegen über die durch den starken Schneefall nothwendig gewordenen Arbeiten. Im Schloßhof vor der Treppe stand ihrer harrend der reiche Schlitten, mit feurigen Pferden bespannt, deren Ungeduld die Schellen heftig klingen ließ. Die Terrasse war schon rein gefegt vom Schnee und zeigte wieder ihren glatten Marmor, auch die Steinfiguren an der Treppe hatten die dienstfertigen Hände ihres ungehörigen winterlichen Schmuckes entkleidet, um den Herkules und die Diana wieder saphirabel zu machen. Nun erschien die Gräfin am Arm des Grafen; stolz schritten sie die Stufen hinab, nachlässig vornehm lehnten sie sich in den pelzbelegten Sesseln — und rasch glitt der Schlitten in die schneeige Landschaft hinaus. Lustig klangen die Schellen, frisch wehte die Luft, ein entzückendes Bild voll herber, reizender Keuschheit lag vor ihnen ausgebreitet. Aber sie sprachen kein freudiges Wort, kaum blickten sie um sich; er hatte die Pferde im Auge und rief hier und da dem Kutscher ein befehlendes Wort zu; sie dachte an die Residenz, wohin sie bald reisten, an die Soireen, Theater, Bälle, Toiletten, an das glänzende, reiche, rauschende Leben und achtete nicht auf die kleinen, zerlichen Sternchen, die verspätet vom Himmel niederfielen auf ihr dunkles Pelzwerk.

Im einsamen Forsthaus, das zum Schlosse gehörte, war es so heimlich still, wie draußen im Wald, der es umgab. An seinem Saume stand ein Reh und lugte zutraulich klug hinüber nach den freundlich hellen Fenstern. Da zeigte sich an einem ein blonder, blühender Mädchenkopf. Und — es mußte eine Beziehung bestehen zwischen den Beiden — das Fenster öffnete sich, eine zärtliche Stimme rief es an und ein niedliches Händchen warf ihm Futter hinaus. Gestern war es tief im Wald neugieriger Zeuge, wie dasselbe Händchen zärtlich eine Jünglingshand umschloß, wie

derselbe Mund, dessen Ruf es jetzt gefolgt, bebend den ersten seligen Ruf empfing. Sinnend lehnte sie am Fenster, in ihren Augen glänzte ein verrätherischer Schimmer, leise hob sich die junge Brust, ihr Herz war voll süßen Jubels und sehnsüchtigen Weh's. Und träumend sprach sie vor sich hin: „Jetzt ist das liebe Plätzchen tief verschneit und er ist fern . . . So hält es warm und liebend ein, Du holder Schnee, ich will die lange, lange Zeit an ihn nur denken und im Frühling, wenn er wiederkehrt, ist unser erster Gang zu Dir, die ersten Weichen dort zu pflücken und — ach, wär' sie da, die selige Zeit!“

Miscellaneous.

(Durcheinander.) Der Lehrer trägt über die Verteidigung der Thermopylen vor: „Ehe es zum Treffen kam, entsandte der Perserkönig an die Salamisier einen Boten mit der Aufforderung — Geben Sie die Schnur her, ja, ja, Sie, Bayer, ich kann die Spielerei nicht länger mit ansehen! — mit der Aufforderung um Auslieferung der Regenschirme, mein lieber Winger, stellt man hübsch in die Ecke, wo sie nicht jeden Augenblick umfallen — um Auslieferung der Waffen. Die stolze Antwort des Griechenfürsten war: — Sie Fischer, rüden Sie doch bei Seite, damit ich sehe, was Ihr Hintermann wieder für dummes Zeug treibt! — Also die Antwort der Griechen war: „Komm' und hol' sie!“ Und als man den Griechen bedauerte, die Zahl der Feinde sei so groß, daß ihre Pfeile die Sonne verfinstern würden, erwiderte Leonidas verächtlich: — Wahrhaftig, Müller, ich stede Sie zur Thüre hinaus, wenn Sie nicht aufhören, mich anzugrinsen! — Leonidas entgegnete: „Desto besser, so werden wir im Schatten sediten!“ Vier Tage später erfolgte der Angriff. — Endlich zeigte ein verrätherischer Grieche Namens — Grafel, Sie schreiben da wohl etwas, was nicht zur Sache gehört! — mit Namen Epialtes den Persern einen geheimen Pfad über's Gebirge, und plötzlich verbreitete sich unter den Spartanern der Schreckensruf: — Wer wirft denn da mit Papiertugeln?“

Sparkasse in Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 22. Dezember, Nachmittags von 3—6 Uhr.

Sparkasse in Preßschendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 23. Dezember, Vormittags von 11—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen schwerer Krankheit meiner Frau bin ich gezwungen, mein Geschäft auszuverkaufen. — Um damit so schnell als möglich zu räumen, verkaufe ich sämtliche Waarenbestände, bestehend aus:

allen Sorten Kleiderstoffen, Samas, Flanells, Wollticks, Kernköpers, Semdenbarchenten, Kattunen, bunten und weißen Leinen, bunten und weißen Bett- und Tischzeugen u. s. w.

sowie fertiger Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe unter meinen so billigen Einkaufspreisen.

Es bietet sich hiermit Gelegenheit, den Weihnachtsbedarf so vortheilhaft und billig, wie noch nie, zu beschaffen. — Mein Lager besteht nur aus neuen, guten und soliden Waaren, keinen sogenannten Ladenhütern. Für Wiederverkäufer besonders günstige Gelegenheit. — Hochachtungsvoll und ergebenst

Dippoldiswalde, Oberthorplatz. Maximilian Zemmrich, Dippoldiswalde, Oberthorplatz.

3 Köllinge 10 Pfennig,

große Fische,

empfang und empfiehlt August Frenzel.

Wallnüsse,
Christbaumlichte

billigt bei

Wilh. Dressler.

Seringe,

schöne große Fische, 15 Stück 70 Pf., Stück 5 Pf., empfindet Gustav Jäppelt.

Oscar Näser

empfehlen zu
Weihnachts-Geschenken:

Kleiderstoffe,
Schwarze Seide,
Schwarze Cachemire,
Gelle Cachemire und braune
Woll-Coffin
zu Ballfibern.

Mäntel, Paletots,
Jaquettes,
Regenmäntel,
Doppelmäntel,
Doppelmäntel,
Häute und Grimmer.

Concert-Gücher,
Kopfhüllen,
Kopftücher,
Korsets,
Hans- und Küchenschürzen.

**Erst-, Mäntel-,
Kommunen-, Bett-, Matt-,
Kinderwagen-, Sopha- und
Kaffe-Tücher,
Lederluch,
Säuer.**

**Seibene, Leinene und baumwollene
Gasdentücher,**
**Shawls u. Her-
Normal-Hemden, Hosen und -Jacken,
Mull- und engl. Gardinen,
Congrès-Stoff.**

**Glacé, weiß und bunt, 1-4 hochhög,
Reiß- und Reißleder, Triton,
Budsfin,
gestricke Finger-, Dreif- und
Gauf-Sandstuhle,
Socken und Strümpfe,
Sagweifen und -Sack.**

**Snletts, glatt und gestreift,
Betzzeuge,
Reiße Reinwand,
5/4, 5 1/4, 6/4, 7/4, 8/4, 9/4, 12/4,
Eisblätter, Stridita,
Hand-, Mangel-, Stab- und Wischtücher.**

Backwaaren:

Rosinen, 20, 24, 28, 30, 36 Pf. pro Pfund,
Sultania, 30, 33, 36, 45 Pf.,
Corinthen, 30, 32, 36 Pf.,
Zucker, klarer, 29, 30, 32, 34 Pf.,
Mandeln, süß, 90 Pf.,
do. bitter, 100 Pf.,
Citronat, 110 Pf.,
Orangeat, 90 Pf.,

**Citronen, Citronenöl, Gewürzöl,
frisch gest. Gewürze,
Schmalz, Salz u. Margarinebutter**
empfehlen

Wilh. Dressler, am Markt.

Neue Boll-Seringe,

Stück 5 bis 8 Pfg., 15 Stück von 70 Pfg. an (auf
Wunsch milchene), sowie stets frisch
geräucherter und marinierter Seringe
empfehlen **Job. Kalenda, Freiburger Platz.**

Da nun wiederum eine ganz bedeutende, und zwar die
5. Vergrößerung

meiner Verkaufsräume beendet ist, hat der diesjährige

Weihnachts-Anverkauf

von Restern und zurückgesetzten Damen-Kleiderstoffen, Lamas, Halbamas, Bettzeugen,
Regenmänteln, Wintermänteln, Paletots und Jaquettes
zu bekannten billigen Preisen begonnen.

Hermann Näser,

Herrengasse und Markt.

Herrengasse und Markt.

Für Herren und Knaben!

Durch fortwährende Gelegenheitskäufe und **Masseneinkäufe**, Ersparung der theuren
Ladenmiete steht mein Geschäft, was Reichhaltigkeit des Lagers und Billigkeit anbetrifft, ohne Konkurrenz
da, wovon sich Jeder überzeugen kann.

4500 Winterüberzieher,

modern, gut gearbeitet, vorzüglich passend, von 10 Mark an bis zu den hochelegantesten à 20, 24, 28,
30 und 36 Mark.

Herren-Anzüge, Jaquets, Hosen, Röcke, mollige Schlafrocke
in riesiger Auswahl und zu enorm billigen Preisen.

Knabenpaletots, Kaisermäntel, Anzüge,
große Auswahl und auffallend billige Preise.

25 Proz. unter Ladenpreis. **Damen-Wintermäntel** 25 Proz. unter Ladenpreis.

Monats-Anzüge, Hosen, Jackets und Mäntel.
Sehr billige Preise.

S. J. Krawek,

Dresden, Webergasse Nr. 18, 1. Etage.

Praktisches Weihnachts-Geschenk!



**Wäsche-
Bring-
maschinen,**

22 bis 40 cm Größe, empfiehlt zu Fabrikpreisen
unter jähriger Garantie

**Dippoldiswalde. Louis Philipp,
Klempnermeister.**

Für den Arbeiter und die Arbeiterin,
welche sich das tägliche Brod durch ihrer Hände Arbeit
verdienen müssen, sind Störungen der Gesundheit von
großem Nachtheil, und sie müssen daher ängstlich be-
achtet sein, dieselben zu verhüten und wenn sie sich ein-
stellen, sofort zu bekämpfen. Ein Mittel nun, das
sich bei den Arbeitern wegen seines billigen Preises
(die täglichen Kosten betragen nur 5 Pfennige) dabei
angenehm, sicheren Wirkung fast allgemein als Haus-
mittel Eingang gefunden hat, sind die Apotheker Rich.
Brandt's Schweizerpillen. Dieselben sind in den
Apotheken à 1 M. die Schachtel erhältlich und haben
sich in all den Fällen, wo sich in Folge einer gestörten
Verdauung und Ernährung, Müdigkeit der Glieder,
Unlust, Mangel an Appetit, Schwindelanfällen, Ver-
stopfung mit Magenbräuden u. u. eingestellt hat, als
ein vorzügliches Hausmittel seit 10 Jahren bewährt.
Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung
des Vornamens Apoth. Richard Brandt's Schweizer-
pillen, da viele täuschend ähnliche und mit gleichem
Namen versehene Pillen verkauft werden. Halte man
daran fest, daß jede echte Schachtel als Etiquette ein
weißes Kreuz in rothem Feld hat und die Bezeichnung
Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen trägt. Alle
andere aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen.

**Erdnusskuchenmehl,
Reisfutttermehl,
Roggenkleie,
Weizenkleie,
Haferfchalen,
Biehsalz, Mais**

empfehlen in gesunder Qualität sehr preiswerth
Louis Schmidt.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen
Taschen-Uhren

in Gold, Silber und Nickel, mit und ohne
Bügelzug, gut abgezogen und regulirt,

Regulateure,

Wand- und Wecker-Uhren,
große Auswahl in

Uhrketten und Schmucksachen,
als: Ohrringe, Fingerreifen, Brochen, Medaillons.

Ferner empfehle kleinere Spieldosen, größere
werden auf Wunsch binnen wenigen Tagen geliefert.
Achtungsvoll

Ernst Fabian, Uhrmacher, Schmiedberg.

Seidel & Naumann's

Nähmaschinen,

von keinem anderen Fabrikat übertroffen, verkaufe ich
unter weitgehendster Garantie, erheblich billiger als von
umherreisenden Händlern minderwertige Fabrikate
den Leuten meist aufgedrungen werden.

Kinder-Nähmaschinen,

ein sehr nützliches Weihnachts-Geschenk für jüngere
Mädchen, von 7 Mark an, empfiehlt

F. A. Heinrich, Markt 82.

Export-Bier

von **Hans Vex, Kulmbach,**

empfehlen in kleinen Gebinden und Flaschen hochfein
in Qualität

**Sugo Beger's Bwe. Nachfolger,
Dippoldiswalde.**

Back-Waaren,

frisch, billig, gut,

Dursthoff'sche Stückhesen,

täglich frisch eintreffend,

empfehlen **August Frenzel.**

Vieh- und Inventar-Auktion.

Im Gute Nr. 8 in Sennerödorf sollen
Sonnabend, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr,
2 Pferde, 7 starke Kühe, 1 Kalbe, 4 Schweine,
1 Stamm Hühner, 1 Kutsch, 1 Ross, und 4
Wirtschaftswagen, 2 schöne Spazierschlitten,
sowie Lastschlitten und alles andere Wirth-
schafts-Inventar
meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.
Der Bestzer.

**Stollwerck'sche
Gewürz- und Vanille-Chokoladen,
entöltten Cacao,**

Thee, grün und schwarz,

Vanille,

Rum, Arac, Cognac

empfehlen in bester Qualität

Sugo Beger's Bwe. Nachfolger.

J. Wilmersdorf, Schmiedeberg,

empfehlen sein Lager von
Bislampen in zwei Größen, Tisch- und Hänge-
lampen, Haus- und Küchengeräthen, Blech-Spiel-
waaren und Schlittschuhen, eisernem Kochgeschir,
Kesseln, Wasserpflanzen, Falzplatten, Kisten,
Feuer- und Maschinenthüren, Blechwaaren in
reicher Auswahl. Großmann'sche Nähmaschinen
halte stets zu Fabrikpreisen auf Lager.

G. Nülke,

Töpfergasse 189, Töpfergasse 189,
empfehlen ein großes Lager neuer und getragener
Herren- und Frauen-Kleidungsstücke aller
Art, als auch Hemelwesten, Hemden, Sand-
schuhe, Strümpfe, vorzüglich schöne Ueber-
zieher, sowie auch einen schönen Frauenpelz,
alles zu ganz billigen Preisen.

Weizenmehl

von anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt
Stadtmühle Dippoldiswalde.
E. Kenger.

Türkische Pfäumen,

Italienische Kirichen,

Amerikanische Schnitt- und Ring-Äpfel

empfehlen billigst

E. W. Künzelmann's Nachf.

Stückhefen,

à Pfund 80 Pf., empfiehlt
Fischer, Bädernstr., Glasbütte.

Citronen- und Gewürz-Oel

unter Garantie der Reinheit in der
Apotheke zu Dippoldiswalde.

Pfefferkuchen-Figuren,

Christbaum-Konfekt, Wallnüsse,

Christbaum-Lichte in allen Stärken,

Toiletten-Seifen in großer Auswahl

empfehlen Joh. Kalenda, Freiburger Platz.

Rosinen,

à Pfd. 22 Pf., bei 5 Pfd. à 20 Pf., bei 10 Pfd. à 18 Pf.,
empfehlen **Gustav Jäppelt.**

Für Weihnachten.

Nur vom 1. bis 25. Dezbr.

bei Entnahme von $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$ Duzend

Gebrüder Süßmilch's

berühmter

Nicinusöl-Pomade

aus Pirna

einen eleganten

Toilette-Kasten

gratis

in den Depots von

G. A. Lincke, Dippoldiswalde;

W. Goltfert, Rippdorf;

G. Peggold, D. Wende, Bärenstein;

Otto Reiche, W. v. Hoff, Altenberg;
G. Thümmel u. Köhler's Nachf., Bauenstein.

Markt 82 J. A. Heinrich, Markt 82

empfehlen für den Weihnachtsbedarf sein gut assortirtes Lager fertiger

Eignes Fabrikat. **Herren- u. Knaben-Garderobe.** Eignes Fabrikat.

Ueberzieher für Erwachsene, mit Futter von 17 Mark an,
dergl. für Knaben von 5 Mark an.

**Neueste Stoffe zu ganzen Anzügen, hochelegante Beinkleider- und
Westenstoffe, schwarze Croisés, Satins und Diagonals, sowie
Paletotstoffe in größter Auswahl zu sehr niedrigen Preisen.**

Eine Partie sehr schöne Stoffe, die sich besonders zu Damen- und Kinder-
Paletots eignen, gebe ich, um damit zu räumen, noch unter meinem Einkaufspreise ab.

Markt 82. J. A. Heinrich, Markt 82.

Für Damen

zu Weihnachts-Geschenken empfohlen:

Reinwollene Damentuche zu Kleidern in den neuesten Modefarben,

Neueste bunte wollene Kleider mit passenden Besätzen,

Gesellschafts- und Ballkleider,

Reinwollene Lama-Kleider,

Bunte reinseidene Kleider in strengen Modefarben, 36—70 M.,

Schwarze reinseidene Kleider, unter Garantie des guten Tragens, in sehr großer
Auswahl, 30—90 M.,

Die allerneuesten schwarzwollenen Stoffe zu Kleidern,

Feine wollene Stoffe zu Morgenkleidern,

Elegante Unterröcke von 2 M. 50 Pf. bis 10 M.,

Fertige schwarzseidene und schwarzwollene Schürzen,

Elegante bunte Waschschrürzen,

Große Tischdecken mit Schnuren, Quasten und Fransen, von 1 M. 80 Pf. und
1 M. 30 Pf. an,

Allerneueste Kopfhüllen, Kopfhawls und Kapotten,

Prachtvolle Ballkragen, Ballshawls und Taillentücher,

Weißleinene und buntleinene Taschentücher, Duzend von 2 M. 40 Pf. bis 9 M.,

Teppiche und Bettvorlagen,

Winter-Tricot-Tailen von 3—15 M.,

Immer die neuesten Winter-Mäntel, Röder, Umhänge, Paletots und
Jaquettes zu den allerbilligsten Preisen.

Für Herren

zu Weihnachts-Geschenken empfohlen:

Neueste Reisdecken in Plüsch, Velour und Normalwolle,

Bunte und weiße Schlafdecken von Normalwolle,

Hemden, Unterbeinkleider und Jacken von Normalwolle,

Feinwollene Socken, auch in Normalwolle,

Elegante Jagdwesten von 2 M. 75 Pf. bis 12 M.,

Buckskins und andere wollene Stoffe zu Beinkleidern,

Feine weiße Oberhemden von 4 M. 50 Pf. an,

Leinene Stulpen und Kragen,

Weißleinene und buntleinene Taschentücher,

Hochfeine reinseidene Herren-Schawltücher,

Bunte und schwarze Glacé-Handschuhe,

Waschleiderne und wollene Handschuhe,

Die allerneuesten seidene Herren-Gravatten.

Alles wird nach Weihnachten bereitwilligst umgetauscht.

Hermann Näser,

Markt und Herrengasse.

Markt und Herrengasse.

Hafer

kaufe jeden Posten und zahle höchste Preise.

Oswald Loge, Vorstadt.

Elemé-Rosinen,
Sultania-Rosinen, Corinthen,
Zucker gemahlen, Lompensucker,
Citronat, Mandeln, Gewürze,
Beste Salzbuter empfiehlt billigst
 Joh. Kalenda, Freiberger Platz.

Die billigen
Weihnachtspreise

von
Hermann Näser,
Markt und Herrengasse.

- Wollene Kopfhüllen von 60 Pf. an.
- Fertige Frauen-Barchenthemden v. 1 M. 10 Pf. an.
- Fertige Männer-Barchenthemden von 1 M. an.
- Fertige Kinder-Barchenthemden von 50 Pf. an.
- Fertige Kinder-Barchenthosen von 70 Pf. an.
- Große Filzröcke von 2 M. 50 Pf. bis 10 M.
- Weißer Halbleinwand von 16 Pf. an.
- Weißer Shirtings von 10 Pf. an.
- Weißer Stangenleinen von 20 Pf. an.
- Weißer Hemdentuche von 18 Pf. an.
- 3/4 weißer Leinwand von 45 Pf. an.
- 1 1/4 weißer Leinwand von 60 Pf. an.
- Weißer Bettdamaste von 40 Pf. an.
- 3/4 rothe Bettzeuge von 17 bis 35 Pf.
- 3/4 rothe Bettzeuge von 35 bis 45 Pf.
- 6/4 und 9/4 Bettzeuge, gleiche Muster, 30 und 50 Pf.
- 6/4 und 9/4 Bettdamaste, gleiche Muster in Leinen und Baumwolle.
- 6/4 und 9/4 Stangenleinen, gleiche Streifen.
- 6/4 und 9/4 schwere glattrothe Inletts und Dress.
- Bunte Gardinen von 18 bis 35 Pf.
- Breite weiße Gardinen von 20 bis 100 Pf.
- Abgepaßte Handtücher mit rother Kante v. 30 Pf. an.
- 3/4 graue Leinwand von 20 Pf. an.
- Rouleur-Leinen in allen Breiten von 35 Pf. an.
- Weißer Damast-Tischtücher von 1 M. an.
- Tischgedecke mit 6 Servietten von 5 M. 50 Pf. an.
- Tate-Kommodendecken von 80 Pf. an.
- Tate-Nächtischdecken von 50 Pf. an.
- Leinene Wischtücher von 15 Pf. an.
- Gute weisseleine Servietten, Duzend von 5 M. an.
- Weißer Waffel-Bettdecken von 1 M. 40 Pf. an.
- Große weisseleine Taschentücher von 20 Pf. an.
- Weißer Shirting-Taschentücher von 8 Pf. an.
- Große bunte Herren-Taschentücher von 20 Pf. an.
- Fertige Sopha-Decken von 90 Pf. an.
- Kleine blauegedruckte Schürzen mit Lag, 35 Pf.
- Große blauegedruckte Schürzen von 55 Pf. an.
- Waschechte Blaudruck von 20 Pf. an.
- Weißer Piques von 20 Pf. an.
- 3/4 weißer Halbleinwand, 35 Pf.
- Weißer Chiffons von 18 Pf. an.
- 6/4 Inletts von 22 Pf. an.
- 3/4 Inletts von 28 Pf. an.
- Tate-Gardinen von 18 Pf. an.
- Graue Handtücher von 6 Pf. an.
- Weißer Handtücher von 20 Pf. an.
- Barchentücher von 25 Pf. an.
- Kinder-Taschentücher, 6 Pf.
- Läufer-Stoffe von 20 Pf. an.
- Breiteste Rock-Flanelle von 80 Pf. an.
- Beste bunte Jacken-Barchente, 40 Pf.
- Jacken-Plüsch von 1 M. 40 Pf. an.
- Große Lama-Handschuhe von 30 Pf. an.
- Halbseidene Shawltücher von 50 Pf. an.
- Wollene Shawls von 15 Pf. an.
- Breiteste reinwollene Rock-Lamas von 90 Pf. an.
- Breiteste halbwoollene Rock-Lamas von 30 Pf. an.
- Dauerhafteste wollene Schürzenstoffe, 40 Pf.
- Waschechte Hemden-Barchente von 18 Pf. an.
- Glattblaue, rothe und braune Barchente v. 25 Pf. an.
- Doppel-Stoffe zu Mänteln von 1 M. 40 Pf. an.
- Doppelbreite Kleider-Lamas von 80 Pf. an.
- Große wollene Jagdwesten von 2 M. 75 Pf. an.
- Große wollene Männer-Jacken von 1 M. 50 Pf. an.
- Große Unterhosen von 80 Pf. an.
- Wollene Frauen-Strümpfe und Männer-Socken von 30 Pf. an.
- Wollene Kinder-Strümpfe von 20 Pf. an.
- Große wollene Vorkhemden von 70 Pf. an.
- Faust-Handschuhe und Drescher-Handschuhe von 55 Pf. an.
- Reinwollene Lama-Shawltücher von 70 Pf. an.
- Halbseidene Cravattentücher von 12 Pf. an.

Die Preise sind nach früherer Elle angegeben.

Zur gefälligen Beachtung!

Mein gegen 800 Paare zählendes **Stiefel- und Schuhwaren-Lager** enthält alles, was zur Bekleidung des Fußes gebraucht wird. Der Jahreszeit und des kommenden Festes entsprechend, empfehle besonders: **lange und gewöhnliche Schaftstiefel** in Kind- und Kalbleder, **elegante Herrenstiefeletten**, dergleichen **Herrenschuhe** mit Gummi-Einsatz, meine bekannten, mit größter Dauerhaftigkeit gefertigten **Knaben-Stulpstiefel**, ferner **Damenstiefel** in Kindled, Stoff und Kalbleder, **Halbschuhe** mit Gummi (fein verziert), **Kinderschuhwaren**, **Lederpantoffel** u. s. w.
 Sämtliche Waaren sind außer den Holzschuhen, Cordpantoffeln und feineren Ballartikeln nur in meiner Werkstatt, zum Theil von mir selbst, oder unter meiner Aufsicht mit dem besten Material gefertigt.
 Bei möglichst billigen Preisen halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Herrn Linse, Schuhmachernstr., Altenberger Straße.

H. N. Hardtmann in Frauenstein

empfehlen zu

Weihnachts-Einkäufen

sein Lager von **seidenen, halbseidenen, wollenen und halbwollenen Herren- und Damentüchern, fertigen Schürzen und Barchent-Hemden, Lamas, Flaneln, Wolldecken und Kernköpers, Jagdwesten, Handschuhen, Strümpfen, Socken, Bettzeugen u. s. w.** in bekannten guten Qualitäten und billigsten Preisen.

Gustav Jäppelt,
Dippoldiswalde,

empfehlen sein reichhaltiges Lager von passenden Festgeschenken, als:

Kohlenkästen, fein und ordinär, Ofenvorleger, Feuergeräthständer, Petroleum-Kochöfen, Spiritusrapidkocher, Brodkapseln, Kaffee- und Gewürzmühlen, Tafel-, Dezimal- u. Wirtschaftswaagen, Gewichte, Kochgeschirre aller Art, Eimer, Messern, Gabeln, Löffel, feine Taschmesser, Scheren, Glanzplättchen, Plattglocken, Mörser, Brodhobel, Reibmaschinen in 4 Größen, Schnellbrater, Kartoffelschälmaschinen, Wringmaschinen, Kleiderhalter, Spiritus-Kaffeebrenner, Service- u. Kaffeeteller, komplette Waschgarnituren, Waschbänder, Waschtische, Garderobenschränke, Pohlmaße in Blech u. Eisen, Schlitten, Schlittschuhe, Marktnege, Christbaumständer und vieles Andere in Porzellan, Steingut und Glas.

Ein großer Theil der Waaren ist in Gestalt einer

Weihnachts-Ausstellung

in dem Flohrschen Hause, meinem Lagerraum, geordnet, und bitte um freundliche Berücksichtigung, unter Zusicherung der billigsten, reellsten Bedienung.

Zu **Weihnachten** empfehle ich meine große Auswahl von

Leder- und Spielwaren,



als:
 dauerhafte
 Touristen-
 und Schultaschen,
 Cigarrenetuis,
 Portemonnaies,
 Postträger,
 Strumpfbänder
 mit und ohne
 Stiderei,



Schaukel-, Reit-
 und angeführte
 Fahrperde,
 Kühe, Ziegen,
 Schafe,
 Kaninchen
 und Hunde mit
 natürl. Fell,
 Wagen,



Baukästen in verschiedenen Größen und Gattungen, sowie viele andere unterhaltende **Spiele** und **Spielsachen** für Kinder zum Einkauf von Festgeschenken bei allerhöchst billigen Preisen. — Jede **Stiderei** wird, derselben entsprechend, verwendet.

Dippoldiswalde, Herrengasse.

C. Nigsche.

Das beste Fabrikat, was es giebt!

Normal-Woll-Wäsche für Herren, Damen und Kinder.

Specialität:

Prof. Dr. Jäger's Original-Fabrikate zu Fabrikpreisen,
 W. Benger's Söhne Imitat-Fabrikat zu Fabrikpreisen.

Größen: klein, mittelklein, mittel, groß, sehr groß,
 4. 3. 2. 1. 0.

Verfandt postfrei.

Vertreter:

Illustrirte Kataloge.

Bernh. Walter, Dippoldiswalde.

Christbaum-Konfekt!

(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 110 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme.
 Kiste und Verpackung berechne nicht.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, 1.

Cognac

der Export-Cis für
 Deutschen Cognac Köln a. Rh.,
 bei gleicher Güte bedeutend billiger
 als französischer.

Überall in Flaschen vorräthig.
 Man verlange stets unsere Etiketten.
 Director Verkaufer nur mit Wiederverkäufern.